

Der Schulweg mit dem Tretroller



Kinder sind auf dem Tretroller deutlich schneller unterwegs als zu Fuß und damit im Straßenverkehr auch eher gefährdet. Fahren Sie die sicherste Strecke vor dem ersten Schultag gemeinsam mit Ihrem Kind ab. Begleiten Sie es die ersten Wochen auf seinem Schulweg.

Maßnahmen für mehr Sicherheit

- Lassen Sie Ihr Kind stets auf dem Gehweg fahren – Tretrollerfahrer werden rechtlich als Fußgänger betrachtet.
- Trainieren Sie gezielt für die sichere Verkehrsteilnahme notwendige Kompetenzen, z. B. Abstopp- und Ausweichtechniken oder Kurvenfahrten.
- Machen Sie regelmäßige gemeinsame Touren mit Ihrem Kind, damit es ausreichend Fahrerfahrung sammeln kann.
- Machen Sie Kind und Roller für andere Verkehrsteilnehmer sichtbar, z. B. durch helle Kleidung, Reflektoren oder Leuchten. Mit einer Klingel kann Ihr Kind im Bedarfsfall auf sich aufmerksam machen.
- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind während der Fahrt einen Helm trägt.

Tipp: Rollertrainings

Viele Verkehrswachten bieten Rollertrainings für Kinder an. Dort wird gezeigt, wie sie sich in verschiedenen Verkehrssituationen richtig verhalten.

Unterwegs mit Bus und Bahn

Öffentliche Verkehrsmittel sind generell sehr sichere Verkehrsmittel. Trotzdem sollten Sie deren Benutzung vorab gemeinsam üben.

Verhalten an der Haltestelle

Machen Sie Ihr Kind darauf aufmerksam, an der Haltestelle nicht zu toben und einen ausreichend großen Abstand zur Fahrbahn bzw. zum Gleis zu halten.

Verhalten beim Einsteigen

Machen Sie Ihrem Kind klar, dass es auf eine ausreichend große Lücke im Verkehrsfluss warten muss. Vor allem wenn Ihr Kind zu spät an der Haltestelle eintrifft, gilt: Lieber den Bus abfahren lassen als loslaufen und sich in Gefahr begeben. Beim Einsteigen sollte nicht gedrängelt oder geschubst werden.

Verhalten während der Fahrt

Kinder sollten auf ihrem Platz sitzen bleiben und ihre Schultasche vor sich abstellen. Ist kein Sitzplatz frei, muss ein guter Haltegriff gefunden werden. Lautes Schreien, Streitereien, Rängeleien und andere Vorfälle lenken den Bus- oder Bahnfahrer ab.

Verhalten beim Aussteigen

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind nach dem Aussteigen nicht einfach losrennt, sondern die Straße erst dann überquert, wenn Bus oder Bahn den Haltestellenbereich verlassen haben.



Die Mitfahrt im Auto



Der selbstständig zurückgelegte Schulweg ist für Kinder eine gute Möglichkeit, um ihre Verkehrskompetenzen zu verbessern. Einige Schüler sind jedoch aufgrund weiter oder gefährlicher Strecken und fehlender Alternativen darauf angewiesen, von ihren Eltern gefahren zu werden.

Maßnahmen für mehr Sicherheit während der Fahrt

- Erst ab einer Körpergröße von etwa 1,50 Meter sitzt ein normaler Gurt an den richtigen Stellen (unter dem Bauch und über der Brust). Bei kleineren Personen kann es schon bei einem leichten Auffahrunfall zu inneren Verletzungen im Bauchbereich kommen.
- Sichern Sie alle mitfahrenden Kinder immer mit altersgerechten Kindersitzen. Rechnen Sie in der Nähe von Kindereinrichtungen mit plötzlich auf die Fahrbahn tretenden Kindern.

Vorsichtsmaßnahmen für das Ein- und Aussteigen

- Achten Sie darauf, Ihr Kind an einer sicheren Stelle auf der Gehwegseite ein- und aussteigen zu lassen. Nehmen Sie dafür ggf. auch einen Fußweg in Kauf.
- Gefährden Sie keine anderen Kinder, indem Sie beispielsweise in zweiter Reihe oder im Haltestellenbereich parken.
- Warten Sie nicht auf der gegenüberliegenden Straßenseite, denn dadurch verleiten Sie Ihr Kind dazu, ohne zu schauen über die Straße zu laufen.

Impressum

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung (IFK) e. V. an der Universität Potsdam

„Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“

Zweigstelle Kremmen:
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

info@netzwerk-verkehrssicherheit.de
www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Das Netzwerk Verkehrssicherheit wird gefördert vom Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg.

Der Flyer wurde mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Wir haften nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung der Informationen verursacht werden.

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass bei den entsprechenden Beiträgen Personen jeden Geschlechts gemeint sind.

Redaktion: *Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg*
(Carolin Bablich, Ariane Russev, Sebastian Scislo, Erik Schubert)

Layout, Grafik: *Erik Schubert*

Quellen: www.papa-online.com/schulweg/, www.ukbb.de/ueber-uns/aktuelles/meldung/sicher-mit-rad-und-roller-zur-schule/, DVD „Jeder Tag ein neuer Schritt - Mobilitätserziehung in der Kita“ (IFK e. V.), Broschüre „Spielend leicht unterwegs!“ (IFK e. V.), Wanderausstellung „Sicherer Schulweg“ (IFK e. V.), Flyer „Der sichere Schulweg – Tipps für Eltern und Kinder“ (Polizei und Unfallkasse Baden-Württemberg), Flyer „Der sichere Schulweg – Informationen für Eltern“ (Polizeiinspektion Cottbus/Spree-Neiße), Flyer „Kriminal- und Verkehrsprävention zur Vorbereitung auf die Schule“ (Polizeiinspektion Cottbus/Spree-Neiße)

Fotografien: [twinkle kid](http://twinklekid.com); skif/stock.adobe.com, pololia/stock.adobe.com, [LIGHTFIELD STUDIOS/stock.adobe.com](http://LIGHTFIELDSTUDIOS/stock.adobe.com), [Irina Schmidt/stock.adobe.com](http://IrinaSchmidt/stock.adobe.com), Kzenon/stock.adobe.com, photophonie/stock.adobe.com, [U. J. Alexander/stock.adobe.com](http://U.J.Alexander/stock.adobe.com), dmitrimaruta/stock.adobe.com, [Benito Barajas/stock.adobe.com](http://BenitoBarajas/stock.adobe.com), epixproductions/stock.adobe.com

Der sichere Schulweg

Wichtige Informationen und Hinweise für Eltern



Aller Anfang ist schwer...



Für viele Kinder beginnt mit dem Schulanfang nicht nur ein neuer, aufregender Lebensabschnitt, sondern auch die aktive und selbstständige Teilnahme am Straßenverkehr.

Mobilität ist ein wichtiges menschliches Bedürfnis. Als Bestandteil des täglichen Lebens befördert jede Form von Mobilität die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt und eröffnet neue Freizeiträume. Die selbstständige Nutzung des Verkehrsraums ist daher – ab einem gewissen Alter – wichtig für die Entwicklung. Sie birgt aber auch Gefahren, deren Bewältigung für Kinder schwierig sein kann: Schulanfänger sind den komplexen Anforderungen des Straßenverkehrs noch nicht vollumfänglich gewachsen und müssen erst lernen, sich darin zu orientieren, Verkehrssituationen richtig einzuschätzen und Gefahren zu erfassen.



Herausforderungen für Schulanfänger



Kürzere Beine: Kinder benötigen mehr Zeit zum Überqueren einer Straße als Erwachsene.

Höherliegender Schwerpunkt: Kinder stolpern häufiger, insbesondere bei Unebenheiten.

Bewegungsabläufe sind nicht abrupt abstoppbar: Beim Auftreten von Gefahren laufen Kinder zunächst weiter.

Höherer Bewegungsdrang: Kinder laufen manchmal unmittelbar los, insbesondere nach längerem Stillsitzen.

Ritualisierte Regelanwendung ohne Verstehen: Kindern bleiben viele Verkehrsregeln lange Zeit fremd und unverständlich.

Längere Reaktionszeit: Auf plötzliche Veränderungen im Verkehr reagieren Kinder verzögert.

Geringere Geduld: Bei langphasigen Ampeln laufen Kinder ggf. zu früh los.

Schlechtere Perspektivenübernahme: Kinder können sich schlecht in andere Verkehrsteilnehmer hineinversetzen.

Wissen lässt sich schwerer anwenden: Kinder sind in manchen Verkehrssituationen hilflos bzw. handlungsunfähig.

Eingeschränkteres Sichtfeld: Zum Beispiel von der Seite kommende Fahrzeuge werden später wahrgenommen.

Schlechteres Einschätzen von Geschwindigkeiten und Abständen: Kinder können bei fließendem Verkehr nicht beurteilen, welche Lücken zur Überquerung der Straße ausreichen.

Zu Fuß zur Schule



Kinder sollten die ersten Schuljahre nach Möglichkeit zu Fuß zur Schule gehen. Üben Sie den Weg zur Schule vor dem ersten Schultag (möglichst realitätsnah) und begleiten Sie Ihr Kind die ersten Schulwochen.

Strecke und Zeit

- Wählen Sie für den Schulweg eine sichere Strecke aus. Fragen Sie an Ihrer Schule nach einem Schulwegplan, auf dem Gefahrenstellen markiert und sichere Wege eingezeichnet sind.
- Planen Sie ausreichend Zeit für den Schulweg ein. Berücksichtigen Sie, dass die benötigte Zeit variieren kann, wenn ihr Kind selbstständig oder in einer Gehgemeinschaft unterwegs ist.

Überquerung der Straße

- Nutzen Sie Querungshilfen (z. B. Fußgängerüberwege, Schülerlotsen).
- Wählen Sie Stellen, an denen die Sicht nicht durch parkende Autos versperrt wird, und halten Sie ausreichend Abstand zum Fahrbahnrand.
- Machen Sie Ihrem Kind klar, dass ein fahrendes Auto nicht mehr rechtzeitig zum Stehen kommt, wenn es unvermittelt auf die Fahrbahn tritt, fällt oder stolpert.
- Lassen Sie Ihr Kind bei jeder Querung zunächst anhalten und schauen, ob sich ein Fahrzeug nähert.

- Wenn ein Fahrzeug anhält: Machen Sie Ihrem Kind klar, dass es vor dem Loslaufen zunächst Augenkontakt zum Fahrer aufnehmen muss, um sicherzugehen, dass dieser es gesehen hat.
- Üben Sie das zügige Überqueren, ohne zu rennen.
- Bringen Sie Ihrem Kind bei, die Überquerung auch dann zu beenden, wenn die Ampel während des Querens auf Rot schaltet.

Gesehen werden

- Achten Sie darauf, dass Sie und Ihr Kind für andere Verkehrsteilnehmer gut zu sehen sind: Tragen Sie helle Kleidung und großflächige Reflektoren. Warnkleidung wie Warnwesten oder -jacken bieten eine besonders hohe Sichtbarkeit.



- Lassen Sie Ihr Kind einen großen Abstand zu fahrenden Fahrzeugen einhalten, um nicht in den toten Winkel zu kommen – besonders wenn diese abbiegen oder rückwärts fahren.



Besondere Situationen

Üben und besprechen Sie auch Ausnahmesituationen, wie beispielsweise:

- Ein Fahrzeug steht auf dem Gehweg, sodass Ihr Kind über die Fahrbahn ausweichen muss.
 - Ein freilaufender Hund kommt Ihrem Kind entgegen.
 - Ihr Kind oder ein Freund verletzen sich beim Sturz.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über das Verhalten gegenüber fremden Personen:
- Nicht mit Fremden gehen oder zu ihnen ins Auto steigen, auch wenn Süßigkeiten und andere Anreize versprochen werden.
 - Bei Belästigung oder Verfolgung nicht verstecken, sondern in Bereiche mit vielen anderen Menschen laufen, z. B. zur Bäckerei an der Ecke.
 - Bei Gefährdung laut auf sich aufmerksam machen und ggf. auch schlagen, treten oder beißen.

Tipp: Laufgemeinschaften bilden

Es wird ein Treffpunkt vereinbart, vom dem aus die Kinder gemeinsam zur Schule gehen. Die Eltern können die Gruppe anfangs abwechselnd begleiten. Durch Laufgemeinschaften können die Kinder schon auf dem Weg zur Schule Freundschaften schließen und pflegen.